

Interpellation SP-GRÜ-Fraktion:**«Fachkräftemangel: Plätze für Humanmedizinausbildung in St.Gallen»**

Im Rahmen des Standortförderungsprogramms für die Jahre 2015 bis 2018 forderte die SP-GRÜ-Fraktion Massnahmen gegen den Mangel an inländischen Fachkräften. Die konkreten Vorschläge in den Bereichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur besseren Integration der vielen gutausgebildeten Frauen in die Wirtschaft sowie Aufbau von zusätzlichen und leicht zugänglichen Nachqualifikations- und Weiterbildungsangeboten wurden von Regierung und Kantonsrat leider auf die lange Bank geschoben. Unterdessen hat uns die Realität überholt: Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Turbulenzen als Folge der Freigabe des Frankenkurses sollte die Regierung im Interesse des Wirtschaftsstandortes Kanton St.Gallen rasch konkrete Massnahmen einleiten.

Bei den Beratungen der Botschaft 22.14.02 «Standortförderungsprogramms» wurde unter anderem der Ärztemangel thematisiert. Auch hier ist der Mangel an Fachkräften unbestritten. Der Bund rechnet damit, dass jährlich etwa 1'200 bis 1'300 Abgängerinnen und Abgänger des Humanmedizinstudiums zur Deckung des Bedarfs in der Schweiz nötig sind. Im 2013 schlossen aber lediglich 790 Personen das Master-Studium ab. Derzeit laufen in verschiedenen Kantonen Bestrebungen, die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen und die Lücke zu füllen. Eine Lücke, die derzeit durch ausländisches Fachpersonal gefüllt wird. Parallel dazu lud die Kommission für Aussenbeziehung die Regierung ein, Möglichkeiten zu prüfen, welchen Beitrag der Kanton St.Gallen bzw. die Ostschweiz mit Standort St.Gallen (Kantonsspital St.Gallen) zur Anhebung der Zahl der Mediziner-Studienplätze leisten kann, und dem Kantonsrat über das Ergebnis der Prüfung, die Möglichkeiten und die Konsequenzen zu berichten.

Gemäss den Informationen in der vorbereitenden Kommission laufen konkrete Diskussionen über Möglichkeiten, auch am Kantonsspital St.Gallen zusätzliche Ausbildungsplätze für das Humanmedizinstudium zu schaffen. Es ist im Interesse des Standortes St.Gallen, dass das Kantonsspital St.Gallen, notabene das grösste nichtuniversitäre Zentrumsspital, Ausbildungsplätze anbietet und so direkten Zugang bei der Rekrutierung von Fachkräften erhält.

Wir bitten die Regierung, um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt sie die aktuelle Situation des inländischen Ärztemangels und die Konkurrenzfähigkeit der st.gallischen Spitäler?
2. Wie ist der Stand der Diskussionen zur Schaffung von Ausbildungsangeboten in der Humanmedizin?
 - in der Schweiz
 - im Kanton St.Gallen
3. Welche Ausbildungsangebote für Humanmedizin in St.Gallen stehen zur Diskussion?
4. Sind Synergien mit der Universität St.Gallen denkbar?»

23. Februar 2015

SP-GRÜ-Fraktion